

zuletzt aktualisiert am: 27.06.2009

URL: <http://www.rp-online.de/region-duesseldorf/meerbusch/nachrichten/maxi-mo-auf-dem-grossisselhof-1.912557>



Meerbusch

"Maxi-Mo" auf dem Großisselhof

VON SARAH DICKMANN -

zuletzt aktualisiert: 27.06.2009

Düsseldorf (RPO). Im Hauptgebäude des Gutshofs am Isseldyk in Büberich eröffnet im August ein privater Kindergarten. Eine Dependance gibt es bereits in Niederkassel, nun kommen Leiterin Angela Huberti und ihr Team mit vielen Ideen nach Meerbusch.

Als sie das Gelände zum ersten Mal sah, war Angela Huberti gleich begeistert. "Einfach traumhaft", dachte die gebürtige Bübericherin, als sie mit dem Hund ihres Vaters den Isseldyk entlang spazierte und den Großisselhof sah. Das war im Februar, und die Galeristin, die die Räume bisher mietete, wollte Ende des Monats ausziehen. So fand Angela Huberti, die in Niederkassel den privaten Kindergarten "Maxi-Mo" leitet, das perfekte Objekt für "Maxi-Mo II" in Meerbusch. "Die Nachfrage ist sehr groß, der Bedarf an qualitativ guter Kinderbetreuung steigt stetig", erzählt die 36-Jährige.

Im Innern des Hauptgebäudes wird fleißig gewerkelt. Noch sind die Böden abgeklebt und die Türen mit Tüten verhängt. Doch die großen Fenster, die hohen Decken und die von Angela Huberti und ihrer Mutter liebevoll restaurierten und bemalten Möbel lassen bereits erahnen, wie es hier einmal aussehen wird. Und das soll gar nicht mehr lange dauern: "Wir wollen im August starten", erzählt die Kindergartenleiterin, die zuvor als Bankkauffrau gearbeitet und Sozialpädagogik studiert hat.

Ihr zur Seite stehen erfahrene Erzieherinnen wie Selime Besir (27), die derzeit in Niederkassel eingearbeitet wird, und Monika Kratz (55), die zur Ausbildung noch ein Studium in Sozialmanagement absolviert hat. Die beiden Frauen, Besir lebt ebenfalls in Büberich, Kratz hat 20 Jahre lang in Meerbusch gewohnt, sind ebenso voller Tatendrang wie Angela Huberti.

In die Gruppe für die Ein- bis Dreijährigen wird "Maxi-Mo II" zehn Kinder aufnehmen, in die Gruppe der Drei- bis Sechsjährigen 15 Kinder. Im Garten wird es einen naturnahen Spielplatz geben, im Haus ein Spielhaus, kindgerechte Badezimmer, ein Snoezelen-Raum zum Entspannen und jeden Morgen ein gesundes Frühstück. "Eine Umgebung zum Wohlfühlen ist uns sehr wichtig", erklärt Huberti. "In klassischen Kitas ist die Atmosphäre häufig ungemütlich." Ganz wichtig seien zudem ein besserer Betreuungsschlüssel als in vielen anderen Kindergärten, das Förderkonzept für die Kinder, eine große Transparenz gegenüber den Eltern sowie ein besonderer Umgang mit den Mädchen und Jungen: "Liebevoll und anerkennend", beschreibt Selime Besir.